

Bieber + Marburg erweitert Firmenstandort Gießen

Mit Neubau von vier Hallen mit insgesamt 8000 Quadratmetern erweitert sich die Hallenfläche im Steinberger Weg auf insgesamt 32000 Quadratmeter

GIESSEN (ew). „Die Schließung der Stahllager in Frankfurt und Buseck und die Konzentration auf unseren Stahlhandelsstandort Gießen hat sich als die genau richtige Entscheidung erwiesen“, so Brigitte Bieber, die gemeinsam mit ihrem Cousin Sven Bieber das als Stahl- und Baustoffgroßhändler seit 1958 in Gießen ansässige Unternehmen leitet. Sie stellte gestern die neuesten Erweiterungs- und Infrastrukturmaßnahmen vor.

Das breit gefächerte Lieferprogramm für Stahl, Röhren und Bauprodukte und die daran gekoppelte umfangreiche, ein schnelles Beliefern der mittlerweile knapp 3000 Kunden garantierende Lagerhaltung erfordert schon seit Jahren eine Ausweitung der Bearbeitungs-

Lagerflächen.

Für die letztlich problemlose Erweiterung des Firmenstandortes Gießen im Steinberger Weg bedankten sich Brigitte und Sven Bieber nochmals bei der Stadt Gießen und den zuständigen Behörden.

Vom Gießener Ring aus erkennt man die Veränderungen auf dem Bieber + Marburg-Gelände, dessen Größe sich mit den neu hinzugekommenen zweieinhalb Hektar nahezu verdoppelt hat.

Während etwa 60 Mitarbeiter in Bischöffen am Aartalsee, dem Lagerstandort für Bauprodukte (hier gründete Heinrich Bieber 1899 seinen Baustoffhandel) arbeiten, sind am Stahlhandelsstandort Gießen mittlerweile und mit steigender Tendenz über 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das sind über 100 mehr als 2002 an gleicher Stelle.

Von hier aus liefert Bieber + Marburg das komplette Stahlsortiment wie Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und

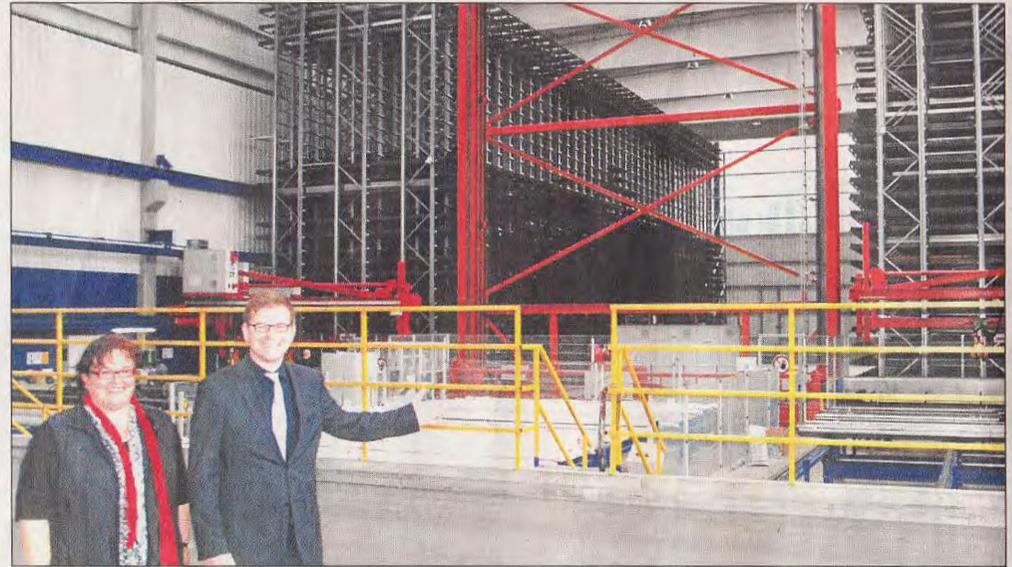
Nicht-Eisen-Metalle an fast 3000 Kunden „über Nacht“, von denen die allermeisten innerhalb einer Entfernung von 250 Kilometern um Gießen angesiedelt sind.

„Täglich verlassen im Durchschnitt und bei zunehmendem Umfang 260 Tonnen Stahl das Lager in Gießen“, so Sven Bieber, der dazu 19 eigene Lkw bereithält und im Bedarfsfall sofort auf weitere Fahrzeuge eines großen heimischen Spediteurs zurückgreifen kann. Das jährliche Liefervolumen liegt jetzt bei 60000 Tonnen.

90 Prozent des Stahls, den Bieber + Marburg einkauft und dann den Kundenwünschen entsprechend bearbeitet und konfektioniert, kommen aus dem europäischen Ausland. In den Hallen lagern ständig über 17000 Tonnen als „Drei-Monats-Bestand“, der erst die Belieferung der Kunden von einem auf den anderen Tag möglich macht.

Mit dem Neubau von weiteren vier Hallen mit zusammen 8000 Quadratmetern erweitert sich die Hallenfläche im Steinberger Weg auf insgesamt 32000 Quadratmeter und die neue Lagerfläche auf 55000 Quadratmeter. Neu installiert wurde ein vollautomatisches Langgut-Hochregallager mit 2200 Fächern, die jeweils 3,5 Tonnen, in Summe maximal 7000 Tonnen, aufnehmen können.

Zudem konnte das vorhandene vollautomatische Hochregallager für 12 bis 16 Meter lange Stahlbauhohlprofile er-



Die Geschäftsführer Brigitte und Sven Bieber im neuen Hochregallager.

Fotos: Ewert



Die Autogenbrennanlage zum Schneiden von Stahl.

weitert und das vorhandene halbautomatische Hochregallager zur Lagerung von Blechen optimiert werden. Eine moderne Mattenbiege- und Schneideanlage eröffnet dem Biegebetrieb im Hause Bieber + Marburg neue Möglichkeiten ebenso wie die Erweiterung des Brennbetriebes um eine neue Lagerhalle samt 23-Tonnen-Kran für große Bleche.

Die Modernisierung der Plasma- und Autogenbrennanlagen zum Schneiden von Stahl runden die Neuinvestitionen ebenso ab wie die Einrichtung einer dreispurigen Fahr- und Ladestraße, eine größere Wartezone für anliefernde Fahrzeuge sowie zusätzliche Besucher- und Mit-

arbeiterparkplätze. Etwa 85 Prozent der Stahlwaren erreichen das Unternehmen im Steinberger Weg per Lkw; 15 Prozent kommen über den Gleisanschluss der Deutschen Bahn.

Weitere Investitionen sind ins Auge gefasst, auch die Zahl der Mitarbeiter soll steigen. Das Krisenjahr 2009 beschnitt Bieber + Marburg einen Rückgang der ausgelieferten Tonnen um zwölf Prozent, der aber, so Sven Bieber, bereits 2010 wieder mehr als aufgeholt werden konnte. Und die positive Entwicklung setze sich dank des konjunkturellen Aufschwunges gerade auch im Baugewerbe fort.